

Technischer Sprung nach vorne

Neuer Cat Radlader 988K bringt Fortschritte beim Abbau von Sand und Rohkies mit sich



GRÄFELFING (SR). Sieben Jahre Entwicklungsarbeit trennen einen Cat 988H und 988K, die nicht spurlos an dem Cat Radlader vorübergegangen sind. „Zwischen beiden liegt ein deutlicher Sprung – die Unterschiede sind signifikant“, erklärt Markus Wahl, Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Bernhard Glück Kies-Sand-Hartsteinsplitt GmbH. Neue Motorentechnik, mehr Leistungsreserven und höherer Fahrerkomfort sind die wesentlichen Fortschritte, die mit der Baumaschine der neuesten Generation verbunden sind. Ins Detail geht Werkstattmeister Alois Gamsreiter: „Der neue Radlader ist von der Kinematik her deutlich besser geworden. Das Gerät steht aufgrund seines geteilten Hubgerüsts stabiler da.“ Zu diesem Urteil kommt er nach der Inbetriebnahme des neuen Schlüsselgeräts, mit dem Sand und Rohkies der Münchner Schotterebene gewonnen werden. Der 988K wird den 988H ablösen, der als Gebrauchtmachine vermarktet wird. So wie der Vorgänger soll die neue Baumaschine im Durchschnitt 2 000 Betriebsstunden im Jahr auf einem 62 Hektar großen Abbaugelände beim Trockenabbau eingesetzt werden.

Mit dem Cat 988K kommt neueste Technik zum Einsatz.

Einen ersten Eindruck vom Können des Neuen machte sich der Werkstattmeister bei einem vergleichbaren Einsatz im Rohstoffabbau. Dann gab es grünes Licht, bei der Zeppelin Niederlassung München, die Baumaschine zu ordern. Mit dem Cat 988K kommt neueste Technik zum Einsatz – sie führt eine Reihe von Investitionen an. Zuletzt wurden die Siebanlagen erneuert.

Das Unternehmen arbeitet seit 1998 bereits mit Radladern der Baureihe 988. Erst hielt ein Vertreter der F-Serie Einzug. Rund 26 000 Betriebsstunden legte dieser im Lauf seines Einsatzlebens zurück – dabei blieb es nicht aus, nach 12 000 Betriebsstunden einen zweiten Motor einzubauen und auch sonst die Maschine eines Fitnessprogramms zu unterziehen, das Zeppelin für solche

Fälle vorgesehen hat. Nachdem der 988F das Instandsetzungsprogramm Cat Certified Rebuild durchlaufen hatte, war er wieder gerüstet für den Abbau von Sand und Rohkies. „Das war eine dankbare Maschine. Sie lief ohne Probleme und hat in all den Jahren viel Geld verdient. Wenn die K-Serie daran anknüpft und auch so lange hält, dann können wir zufrieden sein“, so Markus Wahl. Schließlich sollen damit pro Tag 5 000 Tonnen Rohstoffe abgebaut werden. Für die Unternehmensgruppe ist der Cat Radlader ein Schlüsselgerät der gesamten Produktion, der über einen Trichter die Förderbänder beschickt.

Weil die Rohstoffe alleine durch die Kraft der Baumaschine gewonnen werden, muss diese hohe Ausbrechkraft aufweisen, da mitunter auch

harte Sandschichten zu lösen sind. Entsprechende Erwartungen sind damit an einen niedrigen Spritverbrauch verbunden. Um hier einen genauen Überblick zu haben, werden Maschinendaten über das Flottenmanagement Product Link gesammelt und über Vision Link ausgewertet. „Der Fahrer hat einen großen Anteil daran, wie viel Liter Diesel eine Maschine schluckt. Mit einer Einweisung lässt sich hier viel erreichen, den Verbrauch zu senken“, meint der Werkstattmeister. Damit nicht genug: „Entscheidend ist auch, welche Arbeiten mit einem Radlader verrichtet werden, ob er in der Rückverladung eingesetzt wird oder ob er den Abbau an der Wand übernimmt. Man muss die gleichen Bedingungen miteinander vergleichen“, verdeutlicht Vertriebsdirektor Jürgen Karremann.



Der Radlader ist ein Schlüsselgerät der gesamten Produktion, der über einen Trichter die Förderbänder beschickt. Fotos: Zeppelin